

Lange Ohren gemacht

Unter dem Titel „Bezirksmusikfest“ präsentierten die Klangspuren am Sonntag einen ganzen Tag lang Musik mit sechs Tiroler Uraufführungen.

■ ARMIN BERGER

Schwaz – Der Schwerpunkt der Klangspuren 08 Palästina/Israel wurde einen Tag lang zugunsten von Zeitgenossen aus Tirol beiseite gelassen. Es spielten das Orchester der *Akademie St. Blasius*, die *Swarovski Musik Wattens*, *The Next Step*, sowie die beiden Kammermusikensembles *Living Room in London* und das *Trio Eis*.

Vielfalt heimischer Musik

Zwar kamen auch die Hauptkomponisten des Jahres von Rebecca Saunders über Bernhard Gander bis Steve Reich zu Gehör, ansonsten wurde überwiegend die Vielfalt heimischer Musik präsentiert sowie des zehnten Todesjahres von Haimo Wisser gedacht.

Die Tiroler Kompositionen zeigten, dass Serialismus, obertonreicher Minimalismus, elektronische Verfremdungen oder Tonballungen keine große Rolle mehr spielen. Viel mehr scheint Tonalität wieder gefragt: Verbunden hat den Stilpluralismus in allen Fällen die Suche nach dem Ausdruck, oft nach Schönheit in der Musik.

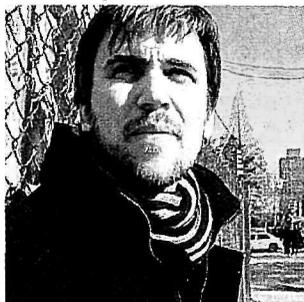
Bereits am Vormittag waren Uraufführungen von Florian Bramböck und Manuela Kerer

zu hören. Fusion-Musik aus verschiedenen Stilrichtungen von Jazz über Pop bis Weltmusik scheint an Bedeutung gewonnen zu haben, wie am Nachmittag insbesondere die Uraufführungen von Christoph Pepe Auer, Manu Delago, exquisit selbst musiziert, oder Norbert Zehm zeigten.

Auch Traditionalisten wurde ein Platz eingeräumt: Klangspuren-Debütant Michael F. P. Huber stellt sein „Jen la momento!“ für Streichorchester vor. In Manier der großen Sinfoniker baute er weit gezogene Linien auf, durchsichtig instrumentiert und in bezwingender Gesamtheit.

Zehm-Uraufführung

Damit hob sich Hubers Werk deutlich von seinen heimischen Kollegen ab, die allesamt mehr kleinen Strukturen, Kontrasten und Schwankungen nachgingen. Mit Norbert Zehms Uraufführung des Konzerts für Bläserorchester und Cello erklang die mitreißendste Komposition des Tages: jazziger Drive durch rhythmische Überlagerungen und Verschiebungen in verschiedenen rhapsodischen Abschnitte, ohne auseinander zu fallen oder Spannung einzubüßen.



Bei den Schwazer Klangspuren uraufgeführt: Kompositionen von Christoph Pepe Auer (links) und Norbert Zehm.

Foto: Amanda Häggblom, Zehm

Zählt als: 3 Ausschnitte, erschienen in:
Innsbruck, Oberland, Osttirol, Unterland